

Zollstock, Gliedermaßstab und Schmiege

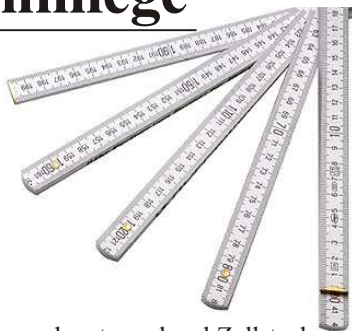
Umgangssprachlich meinen die meisten Menschen das gleiche Werkzeug, den heute bei jedem Handwerker zu findenden Gliedermaßstab, jenes Messgerät zur Bestimmung von Längen. Er besteht aus kurzen Holz-, Kunststoff- oder Metallstreifen, die an den Enden durch genietete Achsen miteinander verbunden und dadurch zusammenlegbar sind. Wenn er auseinander geklappt ist, besitzt er meist eine Gesamtlänge von 1 oder 2 Meter.

Anton Ullrich erfand 1865 den Gelenkmaßstab, indem er mehrere starre Maßstäbe mit einem Niet verband. Sein Neffe Gustav Ullrich entwickelt und patentiert 1886 das Federgelenk, das beim Auf- und Zuklappen einrastet und so den Maßstab auseinandergefaltet und geschlossen zusammenhält. Dieses Gelenk wird (mit leichten Veränderungen) bis heute weltweit in Gliedermaßstäben eingesetzt.

Benutzt wird der Gliedermaßstab überwiegend im deutschen Sprachraum und Italien, im Ausland werden dagegen häufiger Rollbandmaße eingesetzt.

Verschiedene deutsche Berufskleidungen tragen sogar an der rechten Schenkel-Außenseite eine Tasche für dieses Messwerkzeug.

Der Name Zollstock deutet daraufhin, dass früher ein starrer Stab - ein Stock - von der Länge eines Fußes, einer Elle oder eines Klafters, der in Zoll geteilt war,



auch entsprechend Zollstock genannt wurde. Schon in römischen Zeiten waren jedoch auch Klapp- oder Faltmaßstäbe aus Bronze, Messing oder Holz bekannt, die sich zunehmend durchsetzten. Auch diese zusammenlegbaren Stäbe wurden im Volksmund weiterhin als Zollstöcke bezeichnet.

1872 trat die Maß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund in Kraft. Grundlage für die Bestimmung der Länge war nun der Meter mit dezimaler Teilung und Vervielfachung.

Das Maß- und Gewichtsgesetz von 1935 erlaubte es, dass man auf eichfähigen Messgeräten neben der metrischen Teilung noch eine andere Nebenteilung anbrachte. Dies führte dazu, dass nach 1935 Gliedermaßstäbe mit metrischer Teilung auf der Vorderseite und Zollteilung (engl. inch = 25,4 mm) auf der Rückseite produziert wurden und vor allem im Schiffbau und dem Holzhandel verwendet wurden.

Hierdurch prägte sich in Handwerk und Handel der Begriff Zollstock ein. Dieser Name ist bis heute weit verbreitet und wird erst in den letzten Jahren durch den korrekten Begriff Gliedermaßstab ersetzt. Diese Mög-

Damals in der DDR



Ve Handelsorganisation (HO)
Merseburg
H.O. 03 11 31 71 96
5 Rodau
8901 Rodau

Kontrollzettel der Übereinstimmung der Weinpreise mit den Weinpreislagen

Anzahl/Tag	Land	Bezeichnung	l	lt. Weinpreislage
Original	Balg.	Eschmilteloh	6.-	6.30
"	"	Klaxtenkeller	6.-	6.30
"	Ung.	Debrölkundenblut	2.50	2.80
"	"	Grauer Mönch	9.-	9.30

Das abgebildete Formular zeigt die Übereinstimmung der Weinpreise, wie sie gefordert wurden für eine bestimmte Kategorie

von Gaststätten. Die Auswahl zeigt keine einheimischen Unstrut- oder Meißnerweine - die waren auch nicht erhältlich. U.S.

Rückblick

Vor 10 Jahren in Rodau



○ Schwesternkirchenverhältnis

Die Rodauer und die Leubnitzer Kirche gingen ab 1.1.1999 ein Schwesternkirchenverhältnis ein.

○ Weihnachtssingen

Auch die Kinder des Rodauer Kindergartens waren beim Weihnachtssingen 1998 dabei. Mit Liedern und Gedichten erfreuten sie die Zuschauer im Saal.

○ Frost

Am 10.12.1998 verzeichneten

wir in Rodau -18°C.

Im Jahr 1998 hatten wir im Februar -22°C und im August 36°C.

○ Neuer Gemeinderat tagte

Der Gemeinderat der neu gegründeten Gemeinde Leubnitz traf sich am 12.01.1999 zu seiner 1. Sitzung. Er umfaßte 18 bisherige Gemeinderäte der Ortsteile.

Johannes Michaelis gab zum Abschluß bekannt, dass an ihn Listen mit Unterschriften von 64 Demeuslern übergeben wurden. Sie forderten die Selbständigkeit als Ortsteil.

lichkeit einer weiteren Einteilung bewirkte, dass manche Gliedermaßstäbe auch über zusätzliche Einteilungen zur einfachen Winkelmessung, zur Umrechnung zwischen Durchmesser und Umfang oder eine sogenannte Fliesen-Teilung verfügen.

Die Schmiege ist eigentlich kein Werkzeug zur Längenmessung. Sie wird auch Winkelschmiege oder Stellschmiege genannt und ist ein in vielen Handwerksberufen verwendeter, verstellbarer Winkel zum direkten Übertragen von unbestimmten Winkeln auf Werkstücke. Sie besteht aus einem geschlitzten Schenkel und einer verstellbaren Zunge, die sich unter einem bestimmten Winkel aufklappen und dann durch eine Schraubverbindung - ähnlich wie bei einem Tafelzirkel - fixieren lässt.

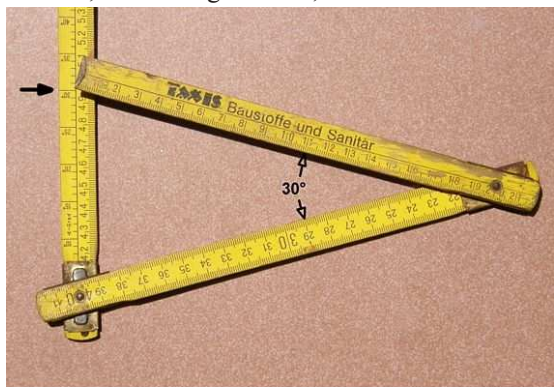
Da mit Gliedermaßstäben auch eine einfache Winkelmessung möglich war, wurden vor allem in Sachsen, die Gliedermaßstäbe (Zollstöcke) auch als Schmiege bezeichnet. So findet man selbst im Meyers-Lexikon von 1897 für den Begriff Schmiege, neben einen verstellbaren Winkel, auch den Gliedermaßstab und Zollstock aus scharnierartig verbundenen Teilen.

Inzwischen hat auch die Werbeindustrie den Gliedermaßstab für ihre Zwecke entdeckt. Unterschiedlichste Firmenwerbung ist hierauf zu sehen und Sammler betätigen sich auf diesem Gebiet.

B.M.



Ein Gliedermaßstab in Zollteilung aus alter Zeit.



Gliedermaßstab mit zusätzlicher Winkelgradteilung.



Die Schmiege

TREPPEN • TÜREN • TORE • GELÄNDER • ROHRLEITUNGEN

METALLBAU STEINER
ANERKANNTER SCHWEIßFACHBETRIEB KLASSE B
DIN 18800-7 BRL 4.10.2

METALLBAU BEHÄLTERBAU SCHWEIßSERVICE
STAHL + EDELSTAHL + ALUMINIUM + KUPFER
ROLAND STEINER + HAUPTSTR. 30-32 + 08538 TOBERTITZ
TEL. (03 74 35) 58 25 - FAX: (03 74 35) 51 772
MOBIL 01 72 - 8 04 95 93